



LAG Westerwald fördert Ehrenamtsprojekte mit 2.000 Euro

Ideen bis 15. April einreichen – Förder-Infos jetzt auch bei Instagram

Mit bis zu 2.000 Euro unterstützt die LAG Westerwald wieder kleine Vorhaben, die ein gemeinnütziges Ziel verfolgen. Bewerbungen um die Gelder können bis zum 15. April im Rahmen des 3. Förderaufrufs „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“ in der aktuellen Förderperiode eingereicht werden. Antragsberechtigt sind Vereine oder Bürgergruppen aus dem Gebiet der LAG Westerwald. Dieses umfasst die Verbandsgemeinden Bad Marienberg, Hachenburg, Ransbach-Baumbach, Rennerod, Selters, Wallmerod, Westerburg und Wirges.

Insgesamt stehen in diesem Förderaufruf 40.000 Euro zur Verfügung. Diese teilen sich in 30.000 Euro Landesmittel sowie 10.000 Euro projektunabhängige regionale Mittel auf. Alle eingegangenen

Projekte werden bewertet und in eine Reihenfolge gesetzt. Sollte das Budget nicht für alle eingereichten Vorhaben ausreichen, erhalten die Projekte mit den höchsten Punktzahlen den Zuschlag.

Projekte können einfach und unkompliziert mit einem entsprechenden Formular eingereicht werden.

Dieses ist online unter www.leaderwesterwald.de als Download oder auf Anfrage in der Geschäftsstelle der LAG Westerwald erhältlich. Im Internet sind auch weitere Informationen sowie die Ansprechpartnerinnen zu finden.

Alle Projektanträge, die bis 15. April 2026 per Post, Einwurf oder E-Mail (maßgeblich ist Eingangsstempel/elektronisches Eingangsdatum) eingegangen sind, nehmen an der Auswahl teil.



Die bunten Nistkästen gestaltete die Familiengruppe Krümmel in einer Bastelaktion mit Familien aus dem Dorf im vergangenen Jahr. Foto: Kerstin Hoffmann

Infos zur Förderung ab sofort auch bei Instagram

Alle aktuellen Förderaufrufe, Informationen zu den verschiedenen Förderungen und Beispiele bereits umgesetzter Projekte gibt es ab

sofort auch auf dem Social-Media-Kanal der LAG Westerwald bei Instagram.

Einfach @leader_westerwald folgen und keinen Förderaufruf mehr verpassen!

Frist für kostenfreie Schulbücher endet am 16. März

Jetzt noch schnell Antrag fürs neue Schuljahr stellen

Noch bis zum 16. März kann der so genannte Antrag auf Lernmittelfreiheit online unter <https://tinyurl.com/Online-Antrag> gestellt werden. Die Kreisverwaltung des Westerwaldkreises bietet

damit die Möglichkeit, alle Schulbücher kostenlos zu erhalten. Voraussetzung ist, dass die Kinder an Schulen in Trägerschaft des Westerwaldkreises lernen und die Familien bestimmte

Einkommensgrenzen unterschreiten. Wird die Einkommensgrenze überschritten, kann vom 8. Mai bis 2. Juni die Teilnahme an der entgeltlichen Schulbuchausleihe (Ausleihe gegen Gebühr) bean-

tragt werden.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten der Schulbuchausleihe gibt es unter www.westerwaldkreis.de/schulbuchausleihe.html.

Verkehrsunfall mit mehreren Transportfahrzeugen

Gefahrstoffzug des Westerwaldkreises übte auf gesperrter A 48



Foto: Kreisverwaltung / Gösta Sayn

Den Brückenabriss in Höhr-Grenzhausen und die damit verbundene Teilspernung der A 48 nutzte der Gefahrstoffzug des Westerwaldkreises für eine großangelegte Übung unter realen Bedingungen auf der Autobahn. Angenommen wurde ein Verkehrsunfall mit mehreren Transportfahrzeugen und unterschiedlichen Gefahrstoffen.

Neben einem Stückguttransporter mit radioaktiven Materialien waren ein Sattelzug mit chemischen Flüssigkeiten in IBC-Behältern sowie ein Tanklastzug mit Dieselmotoren in das Szenario eingebunden. Mehrere verletzte Personen sowie auslaufende Flüssigkeiten stellten die rund 100 Einsatzkräfte vor komplexe Herausforderungen.

Neben den Teileinheiten des Gefahrstoffzuges Höhr-Grenzhausen, Ransbach-Baumbach und Rennerod, die zweimal im Jahr gemeinsam trainieren, nahmen die Freiwilligen Feuerwehren aus Ransbach-Baumbach und Dernbach sowie die Polizeiautobahnstation Montabaur und der DRK Ortsverein Kannenbäckerland an der Übung teil. Ziel war es, das Zusammenspiel zwischen örtlicher Einsatzleitung und Gefahrstoffzug auszubauen, Führungsabläufe zu festigen sowie die Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Gefahrstoffen zu erhöhen.

Durch den Aufbau der Unfallstelle mussten dabei parallel verschiedene Szenarien abgearbeitet werden. Vorrangig war die Rettung mehrerer Personen, zugleich musste aber auch der beschädigte Kraftstofftank des Tanklastzuges abgedichtet und der Diesel umgepumpt werden. Auch beim Transporter mussten auslaufende chemische Stoffe aufgefangen

und umgepumpt sowie die radioaktive Ladung gesichert, gemessen und kontrolliert werden. Um im Übungsszenario kontaminierte Personen und Einsatzkräfte fachgerecht behandeln zu können, wurde ein Dekontaminationsplatz eingerichtet. Die Einsatzleitung strukturierte die Lage in mehrere Einsatzabschnitte, um die verschiedenen Gefahrenbereiche parallel und sicher abarbeiten zu können.



Foto: Kreisverwaltung / Carolin Fallner